

„Und was ist mit Johannes?“

Als das letzte Gespräch zwischen Jesus Christus und Petrus stattfand, bemerkte der Apostel, dass jemand hinter ihnen war.

Johannes Kapitel 21, Vers 20

Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim Abendmahl an Seine Brust gelehnt und gefragt hatte: „HERR, wer ist's, der Dich verrät?“

Dabei handelte es sich um Johannes, den einzigen Jünger, der die Nähe zu Jesus Christus suchte, die Petrus bereits hatte. Es passierte gerade sehr viel zwischen dem HERRN und Petrus, aber dieser ungestüme Apostel verlor in diesem Augenblick die Konzentration. Er zeigte mit dem Daumen nach hinten auf Johannes und fragte:

Johannes Kapitel 21, Vers 21

Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: „HERR, was ist aber mit diesem?“

Das bisherige Gespräch war freundlich und barmherzig verlaufen und eines, das die aufgewühlte Seele von Petrus beruhigt hatte. Doch jetzt wurde Jesus Christus bestimmend.

Johannes Kapitel 21, Vers 22

Jesus spricht zu ihm: „Wenn ICH will, dass er bleibe, bis ICH komme, was geht es dich an? Folge du Mir nach!“

In dieser Aussage macht Jesus Christus eine Anspielung auf Seine „Wiederkunft“, was uns wieder einmal daran erinnert, dass die Anweisungen für unser praktisches Leben oft im Kontext von Vorhersagen über die Zukunft zu finden sind.

Die letzten Worte von Jesus Christus an Petrus lauteten: „Folge du Mir nach!“ Und auf diese Anweisung sollte jeder von uns heute seinen Fokus gerichtet haben. Was auch immer geschieht, was hat das mit Dir zu tun? Dein Auftrag lautet: „Folge Jesus Christus nach!“

Ich wollte an dieser Stelle beginnen, um die ganze Geschichte mit dem entscheidenden Auftrag einzurahmen. Jetzt wollen wir zurückgehen und uns das faszinierende Gespräch näher anschauen, das dazu geführt hat. Es ist die Geschichte über die Wiedereinsetzung eines gefallenen Jüngers, der

versagt hatte, dann aber doch wieder Jesus Christus nachfolgte.

Dazu gehen wir zu **Johannes Kapitel 18** zurück. Da begann die Krise von Petrus. Jesus Christus war gerade verhaftet worden und zwei Jünger waren ihm im sicheren Abstand gefolgt. Der eine war Johannes, der Jesus Christus liebte und ihm treu ergeben war und ihm bis zum Kreuz nachfolgte, und der andere war Petrus, der eine andere Erfahrung machen sollte, wobei er wieder in seine Zweifel zurückfiel. Es war genauso wie bei einem früheren Erlebnis, als er beinahe ertrunken wäre, nachdem er für einen kurzen Moment Jesus Christus über das Wasser entgegenlaufen konnte, wobei ihm dann aber doch Zweifel kamen, dass so etwas überhaupt möglich war.

Jetzt sah er sich in einer Sackgasse. Noch Stunden zuvor hatte er Jesus Christus versprochen, ihm bis in den Tod nachzufolgen.

Matthäus Kapitel 26, Vers 35

Petrus spricht zu ihm: „Und wenn ich auch mit Dir sterben müsste, werde ich Dich nicht verleugnen!“ Ebenso sprachen auch alle Jünger.

Petrus war Jesus Christus immer so nahe und doch so fern. Der Apostel folgte ihm immer nur solange nach, bis ihn wieder der Mut verließ. Und bei einem Feuer, an dem sich Bauern ihre Hände wärmten, stellten ihm fremde Stimmen dieselbe Frage, die Petrus sich insgeheim selbst gestellt hatte.

Johannes Kapitel 18, Vers 25

Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: „Bist nicht auch du einer seiner Jünger?“

Da hörte sich Petrus sagen: „Ich bin's nicht!“ Das Schlimmste dabei war der wachsende Verdacht, dass er damit die Wahrheit gesagt hatte. Petrus bekam noch zwei weitere Chancen, sich selbst zu erlösen; aber jedes Mal war seine Antwort dieselbe. 3 ist in der Bibel die Zahl der Vollendung. Und Petrus musste feststellen, dass er ein kompletter Versager war, was seine Nachfolge von Jesus Christus anbelangte.

Jeder von uns war schon einmal in solch einer Situation und hat dabei etwas Falsches gesagt oder getan. Dabei haben wir den Stachel der Schuldigsprechung gespürt und die Stimme im Inneren fragen hören: „Bist nicht du auch einer seiner Jünger?“ Wir wissen jedoch genau, dass der erste Akt des Ungehorsams uns auf einen schlüpfrigen Abhang führt, auf dem wir leicht von einer Lawine überrollt werden können.

Wirklich lieben oder nur lieb haben?

Aber es gab noch ein anderes Feuer, das an einem frühen Morgen am Ufer

vom See Genezareth brannte. Einige Jünger hatten sich Petrus am Abend zuvor angeschlossen.

Johannes Kapitel 21, Vers 3

Simon Petrus spricht zu ihnen: „Ich gehe fischen!“ Sie sprechen zu ihm: „So kommen wir auch mit dir.“ Da gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts.

Doch auch diesmal fingen sie nichts, was sie an ihre erste Begegnung mit Jesus Christus erinnerte. Da sah einer der Jünger, dass ein Mann sie vom Ufer aus beobachtete. Dabei handelte es sich um Jesus Christus, Den sie aber im ersten Moment nicht erkannten, bis Er das Wunder mit den übervollen Netzen wiederholte. Und nachdem Johannes die Fische gezählt hatte, frühstückten sie gemeinsam, lachten dabei viel und stellten Ihm mit Sicherheit viele Fragen. Wir wissen nichts darüber, was bei diesem Frühstück besprochen wurde, aber Johannes war es wichtig, das Gespräch zwischen Jesus Christus und Petrus festzuhalten.

Nach dem Essen stellte Er Petrus die Frage: „Liebst du Mich?“ Petrus bestätigte das jedes Mal. Aber dabei gibt es gewisse bedeutsame Varianten. In unseren Übersetzungen taucht dabei drei Mal der Begriff „Liebe“ auf. Aber im griechischen Originaltext ist das nicht so. Bei den ersten beiden Malen, bei denen Jesus Christus Petrus fragt, gebraucht Er das Wort, welches am häufigsten mit der Liebe zu Gott verbunden wird. Es lautet *agape*. Dabei handelt es sich um die höchste, aufopfernde Form der Liebe. Demnach fragte Jesus Christus Seinen Jünger: „Petrus, liebst du Mich mit der Liebe Gottes, gleichgültig, was es dich kostet?“ Doch jedes Mal antwortet Petrus mit einem anderen Ausdruck, der zwei Mal „liebhaben“ und beim dritten Mal „brüderliche Zuwendung“ bedeutet.

Das erste Mal hatte Jesus Christus Petrus gefragt: „Liebst du Mich mit der *agape*-Liebe mehr als die anderen Jünger?“ Darauf antwortete er: „Ich hab Dich lieb“. Beim zweiten Mal ließ Jesus Christus den Vergleich weg und fragte nur noch: „Liebst du Mich mit der *agape*-Liebe?“ Darauf gab Petrus dieselbe Antwort.

Beim dritten Mal sprach Jesus Christus nicht mehr von der *agape*-Liebe, sondern fragte nur noch, ob Petrus Ihn lieb hätte. Seine Reaktion auf die Antwort von Petrus, dass er Seinen HERRN mit „brüderlicher Zuneigung“ liebte, war wohl eine seiner traurigsten Bemerkungen und lautete mit anderen Worten: „Gut, Petrus, wenn du Mich auf diese Art und Weise liebst, dann weide Meine Schafe!“

Petrus war noch sehr mitgenommen von seinem Versagen und wollte sich nicht mehr mit einer unübertrefflichen Liebe brüsten, da er Jesus Christus ja

verleugnet hatte und Ihm nicht bis unter das Kreuz gefolgt war. Kleinlaut meinte er deshalb: „Ich kann Dir nur diese Art von Liebe geben, die ich in meinem Herzen empfinde.“ Und Jesus Christus hakete nach: „Bist du dir sicher, dass du Mir diese Liebe schenken kannst?“

Wenn wir diese Passage in der griechischen Originalsprache mit ihrer Bedeutung bei diesem Gespräch zwischen Jesus Christus und Petrus verstanden haben, dann können wir buchstäblich hören, wie das Herz des Apostels zerbricht. Es war für ihn die Zeit des Niederreißens. Jesus Christus hatte ihn „der Fels“ genannt. Welche Art von Felsen konnte in so viele Stücke zerbrochen werden?

Geistige Speise austeilen und Ihm nachfolgen

Was wir gerade aufgezeigt haben, ist der Inhalt von einer Predigt, die bereits von unzähligen Pastoren gehalten wurde. Die Feinheiten dieses Gesprächs zwischen Jesus Christus und Petrus führen oft zu einer falschen Schlussfolgerung, weil dabei manchmal die Elemente der Geschichte weggelassen werden, die ebenfalls sehr wichtig sind. Dabei fokussiert man sich häufig nur auf die Liebe und vergisst dabei die Lämmer.

Jesus Christus erkundigt sich bei Petrus, wie tief dessen Liebe und Hingabe zu Ihm geht. Aber Er erteilt ihm auch bei jeder seiner Antworten einen Auftrag. Beim ersten Mal, als Petrus Ihm antwortet: „**Ja, HERR, Du weißt, dass ich Dich lieb habe!**“, sagt Jesus Christus sofort: „**Weide Meine Lämmer!**“ Nach der zweiten Antwort von Petrus sagt Er: „**Hüte Meine Schafe!**“ Und nach der dritten Antwort des Jüngers kombiniert Er beides und sagt: „**Weide (füttere) Meine Schafe!**“

Jesus Christus sagte zu Seinem Jünger in etwa Folgendes: „Petrus, es geht hier nicht um eine abstrakte Liebe, die du für Mich empfindest und wie diese auf der Emotions-Skala gemessen werden kann. Es geht um deine Bereitschaft, das zu machen, was ICH tue, nämlich Meine Kinder zu versorgen.“ ER gibt Petrus den Auftrag, die Lämmer zu füttern, sie zu hüten und zu pflegen und die Schafe mit Nahrung zu versorgen. Dabei geht es um geistige Nahrung für die Seele oder darum, jemanden aufzubauen, indem man dessen geistliches Wohlbefinden fördert, vergleichbar mit dem, wie sich ein Hirte um das leibliche Wohl seiner Herde kümmert. Jesus Christus sagt dementsprechend zu Petrus: „Das, was ICH tue, das mach auch du.“ Und nachdem Er Petrus die Zukunft vorausgesagt hatte, ergänzte Jesus Christus den letzten Auftrag, welcher alles zusammenfasst.

Johannes Kapitel 21, Vers 19

Dies aber sagte Er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Und nachdem Er das gesagt hatte, spricht Er zu

ihm: „Folge Mir nach!“

Bei diesem Gespräch muss sich Petrus kleiner gefühlt haben als jemals zuvor und musste das Maß seiner Liebe zu Jesus Christus neu festlegen. Dennoch sagte Er zu ihm: „Folge Mir nach!“

Ich las diese Passage noch einmal und betrachtete sie unter dem Licht, was gerade alles in Amerika und auf der Welt passiert. Und ich war beeindruckt, in welcher Art und Weise Jesus Christus etwas Zerbrochenes zu etwas Neuem, Starken und Fruchtbringendem wieder aufbaute. ER tat dies mit zwölf völlig verwirrten Jüngern, die darüber hinaus nur sehr langsam lernten. In unserer zerbrochenen Welt beobachten wir gerade genau das Gegenteil. Ich bin Christ und Patriot, jemand, der sein Land Amerika liebt und der glaubt, dass Gott es segnet. Aber während ich dies hier schreibe, wird unser Land gerade dekonstruiert und Stück für Stück abgebaut.

Ich könnte ein weiteres Kapitel und vielleicht sogar ein ganzes Buch schreiben, über die Dinge, welche direkt vor unseren Augen zerstört werden. Und die Versuchung für jeden von uns besteht darin, die Hände zu ringen und aufzugeben oder auf eine Seifenkiste zu steigen und damit anzufangen, diejenigen zu tadeln, welche diesen Schaden angerichtet haben. Doch ich glaube, dass wenn Jesus Christus uns beraten würde, wie wir darauf reagieren können, würde Er genau dasselbe sagen, was Er damals auch zu Petrus gesagt hatte, nämlich: „Weidet Meine Lämmer! Hütet Meine Schafe! Folgt Mir nach!“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)